

Lucis Trust Herbst 2025

Machtverschiebungen auf dem Weg zur Globalen Demokratie: *Die Ost-West Dichotomie*

einschließlich der Zoom-Veranstaltung zum Forum des
Weltweiten Guten Willens, 15. November 2025

www.lucistrust.org/autumn



„Ob im Osten oder im Westen, der Weg zur Freiheit im sozialen Kontext beinhaltet einen stetigen Übergang von der individuellen Denkweise zu der des Kollektivs.“

Lucis Trust



Machtverschiebungen auf dem Weg zur Globalen Demokratie: *Die Ost-West-Dichotomie*

Liebe Mitarbeiterin, lieber Mitarbeiter,

In der Wüste Gobi hat sich ein interessantes symbolisches Ereignis zugetragen – eines, das vorsichtig mit Shamballa in Verbindung gebracht werden kann, dem Brennpunkt geistiger Kraft auf der Erde, der sich ebenfalls in der Wüste Gobi befinden soll, wenn auch in einem für das menschliche Auge unsichtbaren Zustand. Denn in dieser Region der Welt hat China einen funktionierenden Kernreaktor vorgestellt, der mit Thorium betrieben wird – einem Element, das als „die große grüne Hoffnung“ für die Erzeugung sauberer Energie gilt. Thorium produziert weit mehr Energie und weit weniger Abfall als die derzeitige Brennstoffquelle Uran; der Reaktor ist außerdem kernschmelzsicher und hat keine waffenfähigen Nebenprodukte.¹ Am selben Standort wird auch ein viel größerer Thorium Reaktor gebaut, der 2030 in Betrieb gehen soll.

Diese Entwicklung dürfte Chinas Wachstum in Bezug auf Wirtschaftskraft und politischen Einfluss weiter beschleunigen. In Erwartung dessen könnte man sich die Frage stellen: Wie sieht Chinas Vision für die Zukunft der Menschheit aus und wie sieht es seine eigene Rolle als treibende Kraft auf dem Weg dorthin? Nach (beigefügter) Rede des chinesischen Präsidenten Xi Jinping in der Genfer Geschäftsstelle der Vereinten Nationen im Jahr 2017 wurde viel über dieses Thema diskutiert, „*Work Together to Build a Community of Shared Future for Mankind.*”²

Das Konzept dieser Rede wurde in den letzten Jahren in einer Reihe von UN-Dokumenten aufgegriffen, was jedoch bei Amnesty International Besorgnis ausgelöst hat, da die Organisation darin „ein Modell sieht, das wirtschaftliche Entwicklung, Zusammenarbeit und vor allem nationale Souveränität auf Kosten der individuellen Menschenrechte in den Vordergrund stellt“³. Da China jedoch zunehmend Einfluss auf die Angelegenheiten der Vereinten Nationen nimmt, verfolgt es im Rahmen seiner umfassenderen diplomatischen Ziele auch seine eigene Menschenrechtsagenda. Zuletzt fand im September dieses Jahres der 25. Gipfel der Shanghai Cooperation Organization statt, an dem auch UN-Generalsekretär Antonio Guterres teilnahm. Der Höhepunkt des Gipfels war die von Xi Jinping vorgestellte *Global Governance Initiative*⁴ welche die Bestrebungen der „globalen Mehrheit“ für eine inklusive und ausgewogene Weltordnung – auf der Grundlage der fortdauernden Gültigkeit der UN-Charta – bekräftigt.

Angesichts des wachsenden Einflusses Chinas ist es bemerkenswert, dass Alice Bailey in ihren Schriften vorausgesagt hat, dass in China ein Zyklus der Radioaktivität eintreten würde, der Mitte dieses Jahrhunderts seinen Höhepunkt erreichen und „einige der führenden Denker dieser Rasse radioaktiv machen würde“. Die Hoffnung ist, dass dies die Spiritualität der Vision Chinas vertiefen wird, während sich die neue multilaterale Weltordnung entfaltet:

„... es muss erst einmal eine von der Loge ausgehende Bewegung eingeleitet sein, die mit der vierten Stammrasse zusammenhängt; sie wird die Stimulierung verstärken helfen und dazu führen, dass einige der führenden Denker dieser Rasse radioaktiv werden. Damit wird sich den Betreffenden eine große

Gelegenheit bieten, der man solche Bedeutung beimisst, dass ein Mitglied der Loge, das früher einmal Konfuzius hieß, zur Inkarnation kommen wird, um das Werk zu überwachen. Die einleitenden Maßnahmen dazu sind bereits im Gang, und es kommen schon jetzt Egos zur Geburt, die sich bemühen werden, die Energien dieser Rasse in die richtigen Bahnen zu lenken, obwohl der Zyklus der Stimulierung erst in der Mitte des kommenden Jahrhunderts seinen Höhepunkt erreichen wird. Ich brauche wohl kaum darauf hinzuweisen, dass sich alle derartigen Bewegungen zunächst einmal in beunruhigender Weise fühlbar machen, und erst, wenn sich der Staub des Aufbruchs und der Lärm der zusammenprallenden Kräfte gelegt haben, wird die erstrebte Absicht erkennbar werden.“⁵

Da das oben genannte Mitte des letzten Jahrhunderts geschrieben wurde, ist der „stimulierende Prozess“ vermutlich inzwischen in vollem Gange. Vor diesem Hintergrund kann man von führenden ostasiatischen Denkern viel über die kulturellen Werte des Konfuzianismus und die Rolle lernen, die er dabei spielen kann, den Menschen in Ostasien auf den Weg der Freiheit und Unabhängigkeit zu helfen, den die Menschheit gemeinsam in Richtung der geistigen Reiche beschreitet. In einem Artikel mit dem Titel *The Confucian Conception of Freedom*, schreibt der Professor für Chinesische Philosophie Li Chenyang:

„Das konfuzianische Verständnis von Freiheit ... impliziert keinen ungehinderten freien Willen als Ursprung und Initiator der Entscheidung. Stattdessen ist die Vermittlungsstelle für die Freiheit die Person durch ihr Herz/ihr Denkvermögen. Als vermittelnde Person befindet sich die entscheidende Person immer in einem Umfeld, das grundlegend sozialer Natur ist. ... Das konfuzianische Ideal der Freiheit muss im Kontext der menschlichen Gesellschaft verwirklicht werden, und Freiheit ist für eine gesunde menschliche Gesellschaft unverzichtbar. Der Konfuzianismus muss Raum für Freiheit bieten – wenn er dies nicht tut, muss er ihn schaffen. Außerdem muss der Konfuzianismus, wenn sein Hauptziel darin besteht, menschliche Freiheit als Wahl des Guten zu erreichen, soziale Institutionen unterstützen und fördern, die zu diesem Ziel beitragen.“ [SS.18–20]⁶

Ob im Osten oder im Westen, der Weg zur Freiheit in einem sozialen Kontext beinhaltet einen stetigen Übergang von der individuellen Denkweise zur kollektiven Denkweise. Dies spiegelt den Geist des großen Gesetzes wider, nach dem Sanat Kumara („das Leben und die informierende Intelligenz auf und in unserem Planeten“) wirkt, und das schöpferische Opfer, das er gebracht hat, um „die unzähligen Formen Seiner Schöpfung zu befreien“. Das Verständnis der Menschheit von Freiheit entwickelt sich langsam – aber sicher weiter, und engstirnige Konzepte von Freiheit werden in Frage gestellt – das freiwillige Opfer für das Wohl der Gesellschaft ist eine der Lehren dieser Zeit. Dies veranlasst uns zu Spekulationen darüber, wie sich die gegensätzlichen Ideologien des Ostens und des Westens in Fragen wie Freiheit, Menschenrechte und globale Einheit stetig weiterentwickeln und annähern könnten, um einen Punkt planetarischer Synthese zum Ausdruck zu bringen.

Bei der Auseinandersetzung mit diesem schwierigen Thema liefert der Journalist und politische Kommentator Martin Jacques einige hilfreiche Einsichten, er postuliert seit langem, dass China eher ein „Zivilisationsstaat“ als ein Nationalstaat ist. Er weist darauf hin, dass der wichtigste politische Wert für das chinesische Volk die Einheit durch sein starkes Bewusstsein für seine alte kulturelle Identität ist. Da China nur ein schwaches Konzept von kulturellen Unterschieden hat und wenig Toleranz dafür aufbringt, ist es unwahrscheinlich, dass es sich den westlichen Formen der liberalen Demokratie anpasst. Die individuellen Menschenrechte werden immer im Kontext der Aufrechterhaltung der kulturellen Integrität der chinesischen Zivilisation betrachtet werden.

Professor Jacques vertritt die Ansicht, dass China nicht mit westlichen Augen und Werten verstanden werden kann. Das Problem wird seiner Meinung nach treffend von einem der bedeutendsten westlichen China-Historiker, Paul A. Cohen, zusammengefasst, der bemerkte, dass sich der Westen zwar als die kosmopolitischste aller Kulturen betrachten mag, in vielerlei Hinsicht jedoch die provinziellste ist. Das liegt daran, dass der Westen in den letzten zweihundert Jahren weltweit so dominant war, dass er andere Zivilisationen und Kulturen nicht wirklich verstehen musste, während diese aufgrund der starken Präsenz des Westens in ihren Gesellschaften gezwungen waren, den Westen zu verstehen. Laut Jacques ist Ostasien mit einem

Drittel der Weltbevölkerung die größte Volkswirtschaft der Welt und weiß weitaus mehr über den Westen als der Westen über Ostasien. Dies ist relevant, da die Welt nun nicht mehr von den alten, entwickelten Ländern, sondern von den Entwicklungsländern vorangetrieben und geprägt wird.⁷

Diese Beobachtungen stimmen mit der esoterischen Sichtweise überein, dass zwar „dies die arische oder fünfte Wurzelrasse ist“, die Chinesen jedoch ein „Volk der vierten Wurzelrasse“ sind. Hier gibt es viel zu bedenken, denn das planetarische Ajna-Zentrum, *durch das ... die Menschheit verschmolzen und vereint ist*, steht in Verbindung mit der fünften Wurzelrasse; was bedeutet dies also für die Verschmelzung und Vereinigung des chinesischen Volkes mit der einen Menschheitsfamilie?

„Menschheit ... planetarisches Ajna-Zentrum ... 5. Strahl des Wissens . . . 5. Wurzelrasse.“⁸

Das Ajna-Zentrum befindet sich zwischen den Augenbrauen, im Bereich des Kopfes direkt über den beiden Augen. Da es nur zwei echte Blütenblätter hat, ist es „kein echter Lotus im gleichen Sinne wie die anderen Zentren... Seine Blütenblätter „breiten sich wie die Flügel eines Flugzeugs rechts und links vom Kopf aus“.⁹ Auf planetarischer Ebene können wir uns vorstellen, dass sich die beiden großen Blütenblätter des Ajna-Zentrums über die östliche und westliche Hemisphäre der Erde ausbreiten, so wie sie sich beim Menschen vor der rechten und linken Gehirnhälfte ausbreiten. Es ist entscheidend für die Zukunft der Menschheit, dass die beiden Blütenblätter des planetarischen Ajna-Zentrums und damit die östliche und westliche Hemisphäre des Weltkortex richtig funktionieren und in Beziehung zueinander stehen.

Von weiterer Bedeutung ist die Tatsache, dass das Ajna-Zentrum das große „Organ des Idealismus“ ist – und auf planetarischer Ebene wird uns gesagt, dass dieses Zentrum gerade erst beginnt, sich auf erkennbare Weise durch die Neue Gruppe der Weltdiener zu äußern – und deren Hauptaufgabe darin besteht, der Menschheit „das Verständnis der grundlegenden Ideale zu vermitteln, die das Neue Zeitalter bestimmen werden“. Wie sich dies in einer planetarischen Synthese zwischen Ost und West manifestieren könnte, zeigen die Gedanken von Oliver L. Reiser, der das Vorwort zu Alice Baileys

Buch *Erziehung im neuen Zeitalter* verfasst hat. Darin kommentiert er die dringende Notwendigkeit, die Beziehungen zwischen Ost und West zu harmonisieren, und wie die divergierenden Ideologien beider Seiten auf irgendeine Weise synthetisiert werden könnten, um eine neue Form der planetarischen Demokratie zu erschaffen.

Reiser beschrieb die höchste Form des Denkens im Westen als *scientific humanism* (wissenschaftlichen Humanismus) und sah darin eine Nähe zum chinesischen praktischen Idealismus. Er stellte sich eine Synthese beider Ansätze vor, um „eine neue Welt semantischer Einsichten“ zu schaffen, in der der Westen „frei aus den Quellen der Weisheit des chinesischen Denkens schöpfen würde, um ethische Erleuchtung und politischen Realismus zu erlangen“. Er beschrieb die Verschmelzung dieser beiden Perspektiven als „organismische Logik“ und schrieb:

„Die moderne Zivilisation nähert sich dem Ende einer Ära. Seit fünfundzwanzig Jahrhunderten wird der menschliche Intellekt von den Axiomen jenes großen Schöpfers der westlichen Kultur geleitet, den die Menschen des Mittelalters als „den Philosophen“ bezeichneten. Nun stehen wir vor einer neuen Ära des Denkens, einem Zeitalter der nicht-aristotelischen Orientierung. So wie die alte Logik und die daraus resultierende Wissenschaft und Philosophie mit dem verbunden waren, was man als Irrtum der absoluten Individualität des Subjekts bezeichnen könnte, so wird das kommende Zeitalter der Kultur, wenn es denn entsteht, durch eine neue Art des Denkens gekennzeichnet sein, die auf einer Logik der Teile und Eigenschaften innerhalb dynamisch organisierter Ganzheiten basiert.“¹⁰

Diese Art von Überlegungen steht in vollkommenem Einklang mit der esoterischen Philosophie der Schriften von Alice Bailey – der Herstellung gerechter Beziehungen zwischen allen Teilen dieses großen planetarischen Lebens, „in dem wir leben, uns bewegen und unser Dasein haben“. Da sich die Spannungen zwischen dem Westen und China jedoch weiter verschärfen, gibt es viele potenzielle Konfliktherde. In diesem Klima ist Reisers Aufruf zu „enormen Anstrengungen zur Synthese der beiden Kulturen, solange

noch Zeit ist“ dringend geboten. Wie der Sinologe Kerry Brown, Direktor des Lau-China-Institute, bemerkte: „Der Westen muss eine konzertierte kulturelle Zusammenarbeit mit den Chinesen initiieren, um „die Energie, Dynamik und Bestrebungen von Menschen, die ein Fünftel der Weltbevölkerung ausmachen“, besser zu verstehen.“¹¹

Da göttliche Kräfte weiterhin aus verschiedenen Quellen in das menschliche Bewusstsein strömen, ist es in dieser Zeit der Weltgeschichte von entscheidender Bedeutung, dass Visionen und Ziele fester in den globalen Angelegenheiten verankert sind, um den Anstieg der geistigen Kraft in die richtigen Bahnen zu lenken. Während die Welt diese schwierige Übergangsphase in das Neue Zeitalter durchläuft, finden wir in Alice Baileys eigenen Worten kluge Hinweise. Obwohl sich die Welt seit der Zeit, als diese Worte geschrieben wurden, radikal verändert hat, lassen sie sich dennoch im Allgemeinen auf die aktuelle Situation anwenden:

„Sowohl der Osten als auch der Westen haben ihr Denken spezialisiert. Jeder besitzt daher die Tugend seiner eigenen Aufrichtigkeit und seiner eigenen besonderen Durchdringungskraft. Aber Spezialisierung ist nur dann von Wert, wenn sie zu endgültiger Integrierung führt. Ist es nicht an der Zeit, Ost und West in diesem tiefsten Gebiet ihres jeweiligen Lebens zusammenzuführen, nämlich auf dem Gebiet ihres philosophischen und psychologischen Denkens?“¹²

In lichtvoller Gruppengemeinschaft,

Lucis Trust

1. Alex Kimani, *China Unveils World's 1st 'Meltdown Proof' Thorium Reactor*, <https://oilprice.com>
2. Xi Jinping, *Work Together to Build a Community of Shared Future for Mankind*, www.XinhuaNet.com
3. Amnesty International Glossary, <https://whatchinasays.org>
4. Xi Jinping, *Global Governance Initiative*, www.youtube.com/watch?v=nxal70pXgWg
5. A. A. Bailey, *Eine Abhandlung über Kosmisches Feuer*, SS.1079–80, engl.
6. Li Chenyang, www.researchgate.net/publication/257140002_The_Confucian_Conception_of_Freedom, SS.18–20
7. Martin Jacques, *Understanding the Rise of China*, www.youtube.com/watch?v=imhUmLtlZpw
8. A. A. Bailey, *Esoterische Astrologie*, S.454, engl.
9. A. A. Bailey, *Esoterisches Heilen*, S.149, engl.
10. Oliver L. Reiser, *The Promise of Scientific Humanism*, S.43. Internet Archive
11. Professor Kerry Brown, *China's rise: The three key things everyone needs to know*, www.youtube.com/watch?v=VKNzht-JOXE&t=15s
12. A. A. Bailey, *Die Seele und ihr Mechanismus*, S.10, engl.

Ökologische Zivilisation: Ein aufkommendes Paradigma in China

Mary Evelyn Tucker

Viele Einzelpersonen und Gruppen in China bemühen sich intensiv darum, den nächsten Schritt nach der rasanten Industrialisierung und der nicht nachhaltigen Entwicklung zu finden, die zwar zu einem rasanten Wirtschaftswachstum geführt haben, aber auch zu einem Verlust der biologischen Vielfalt, zu Klimaveränderungen und zu Umweltverschmutzung, die die öffentliche Gesundheit beeinträchtigt haben.

Nun ist es das Ziel, eine neue „ökologische Zivilisation“ zu schaffen, die sowohl die Gesundheit der Ökosysteme als auch die der Menschen berücksichtigt. Dies basiert zum Teil auf einer Kritik der Moderne in ihrem wissenschaftlichen Reduktionismus, ihrem mechanistischen Materialismus und ihrem sinnlosen Konsum, der sowohl in China als auch im Westen vorhanden ist. Die gleichen Bemühungen, Korrekturmaßnahmen zu finden, werden auch in westlichen Ländern unternommen.

Was ist ökologische Zivilisation?

Auch wenn die ökologische Zivilisation wie eine von der Regierung geförderte Initiative erscheinen mag, ist dies nicht die ganze Wahrheit. Sicherlich haben Präsident Xi Jinping und andere Regierungschefs dieses Konzept vorangetrieben. Xi, der versucht hat, Umweltschutz und wirtschaftliche Entwicklung in Einklang zu bringen, stellte die Theorie auf, dass „*klares Wasser und üppige Berge von unschätzbarem Wert sind*“.

Diese Idee einer ökologischen Zivilisation hat jedoch auch in der chinesischen Gesellschaft breite Zustimmung gefunden, insbesondere aufgrund der Bildungsarbeit. Das Konzept hat viele konkrete Anwendungsmöglichkeiten. Theorie und Praxis werden als miteinander verflochten angesehen.

Es gibt viele Definitionen von ökologischer Zivilisation, aber das wichtigste Ziel ist: Der Übergang von unbegrenztem Wirtschaftswachstum, das Land, Luft und Wasser verschmutzt, zu einer ökologischen Zivilisation, die sich

um das Wohlergehen der Menschen und des Planeten kümmert ...

Veränderung an chinesischen Universitäten und akademischen Einrichtungen

Wir reisen seit 1986 nach China und haben in den letzten drei Jahrzehnten viele Veränderungen beobachtet. Auf einer längeren Reise nach China im September 2023 konnten wir die Verbreitung der ökologischen Zivilisation in akademischen Einrichtungen vom Norden bis zum Süden beobachten. Die Diskussion über ökologische Zivilisation hat in den letzten Jahren eindeutig rapide zugenommen. Jede Universität verfügt mittlerweile über Fachbereiche oder Institute, die ökologische Zivilisation als Rahmen für Umweltbildung und -ausbildung fördern. Der führende chinesische Think Tank, die Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften (CASS), hat ein Institut für ökologische Zivilisation gegründet ...

Ökologische Zivilisation, die sich auf kulturelle Werte stützt

Ein dynamisches, sich ständig wandelndes China versucht, seine traditionellen kulturellen Wurzeln wiederzuentdecken, während es sich gleichzeitig der Modernisierung öffnet und Umweltprobleme angeht. Die Chinesen suchen nach sozialer und ökologischer Weisheit in ihren eigenen Traditionen des Konfuzianismus, Daoismus und Buddhismus. Dennoch streben sie weiterhin nach wirtschaftlichem Wohlstand, während sie gleichzeitig die Energiewende einleiten. Es besteht ein klarer Widerspruch zwischen dem Streben nach Wirtschaftswachstum und den sich ständig verschärfenden Umweltproblemen. Dies ist natürlich nicht auf China beschränkt, sondern ein Dilemma, mit dem die gesamte Menschheit konfrontiert ist.

Die Suche nach ökologischen Werten aus allen Kulturen der Welt hat das Potenzial, vielfältige, aber sich ergänzende Perspektiven zur Umweltethik zu inspirieren. Das ist die Arbeit, die wir seit fast 30 Jahren leisten. Sie begann mit unserem dreijährigen Forschungsprojekt in Harvard, in dessen Rahmen wir gemeinsam mit Hunderten von Wissenschaftlern die Religionen der Welt und ihre ökologischen Perspektiven untersuchten (1995–1998). Es fanden 10 Konferenzen statt, und Harvard veröffentlichte

te 9 Bände, für die wir als Herausgeber fungierten. (Der Band über den *Shintoismus* wurde in Japan veröffentlicht.) Die Bücher über Konfuzianismus, Daoismus und Buddhismus wurden ins Chinesische übersetzt und veröffentlicht. Unsere Motivation für die Gründung der Harvard-Konferenzen war es, diese Traditionen hervorzuheben, da wir uns bewusst waren, dass die rasante Modernisierung und Industrialisierung Chinas mit über einer Milliarde Einwohnern unweigerlich zu Umweltzerstörung führen würde.

Die Rolle des Konfuzianismus ist ein Beispiel dafür, wie kulturelle Werte eine Grundlage für eine lebendige ökologische Zivilisation in China bilden können. Die Wiederbelebung der Lehre konfuzianischer Texte und Traditionen macht dies derzeit in China möglich. Somit besteht das Potenzial, diese Tradition in Diskussionen über Ökologie und Umweltethik einzubringen.

Konfuzianische ganzheitliche Weltanschauung und Umweltethik

Obwohl der Konfuzianismus natürlich viele historische Varianten, kulturelle Besonderheiten und nationale Unterschiede aufweist, gibt es bestimmte zentrale Ideen und Werte, die sich von China über Korea bis nach Japan in ganz Ostasien verbreitet haben. Diese alten Werte bilden Schlüsselemente der Tradition, die trotz historischer Veränderungen, politischer Umwälzungen und Umweltzerstörung Bestand haben.

Es gibt wichtige Ressourcen für die zeitgenössische Umweltethik in China sowie für eine sich entwickelnde globale Ethik. Dies gilt auch für Ressourcen aus dem Daoismus und Buddhismus und anderen religiösen Traditionen, einschließlich des Umweltwissens ethnischer Völker.

Von besonderer Bedeutung für China ist die reichhaltige kosmologische Weltanschauung des Konfuzianismus, die die Harmonie des Menschen mit der Natur inmitten des Wandels fördert. Dies ist eine wichtige Perspektive, um die Natur als an sich wertvoll anzusehen und die Rolle des Menschen in Bezug auf natürliche Prozesse als entscheidend zu verstehen.

Diese Weltanschauung zeichnet sich durch vier Schlüsselemente aus:

eine anthropokosmische statt einer anthropozentrischen Perspektive; einen organischen Holismus der Kontinuität des Seins; einen dynamischen Vitalismus der materiellen Kraft (Qi); eine umfassende ökologische Ethik, die sowohl den Menschen als auch die Natur umfasst („Mensch und Natur sind eins“).

All diese Ideen aus dem Konfuzianismus können als Grundlage für den Aufbau einer robusten ökologischen Zivilisation in China weiter-entwickelt werden.

Der neokonfuzianische Philosoph Zhang Zai aus dem 12. Jahrhundert schrieb an die Wand seines Arbeitszimmers *die Westliche Inschrift*. Diese veranschaulicht die allumfassenden Dimensionen der Identität mit Himmel und Erde und des Mitgefühls für andere Menschen. Es handelt sich um einen der inklusivsten Texte des gesamten konfuzianischen Gedankenguts, der häufig zitiert wird.

„Der Himmel ist mein Vater und die Erde ist meine Mutter, und selbst ein so kleines Wesen wie ich findet einen vertrauten Platz in ihrer Mitte. Daher betrachte ich das, was das Universum erfüllt, als meinen Körper, und das, was das Universum lenkt, als meine Natur. Alle Menschen sind meine Brüder und Schwestern, und alle Dinge sind meine Gefährten. Der Weise identifiziert seinen Charakter mit dem des Himmels und der Erde, und der Würdige ist der herausragendste Mensch. Selbst diejenigen, die keine Brüder oder Kinder, keine Frauen oder Ehemänner haben, sind alle meine Brüder, die in Not sind und niemanden haben, an den sie sich wenden können.“

Dieser inspirierende Text umfasst eine umfassende Weltanschauung, in der der Mensch als Teil eines riesigen Kosmos betrachtet wird, der aus der großen Fruchtbarkeit der Erde hervorgeht und als Denkvermögen und Herz von Himmel und Erde die Dreifaltigkeit vervollständigt. Innerhalb dieser familiären Kosmologie, in der die großen Eltern den Menschen gebären, kann ihre tiefe Menschlichkeit auf andere Menschen und die Artenvielfalt ausgedehnt werden. Dies ist sicherlich eine Grundlage für eine anthropokosmische Ethik zum Wohle künftiger Generationen.

Meditation: Das Bestärken der Hände der Neuen Gruppe der Weltdienenden

I. GRUPPENVERSCHMELZUNG

Ich bin eins mit meinen Gruppenbrüdern, und alles was ich habe, gehört ihnen. Möge die Liebe, die in meiner Seele ist, ihnen zuströmen. Möge die Kraft, die in mir ist, sie emporheben und ihnen helfen. Mögen die Gedanken, die meine Seele erschafft, sie erreichen und ermutigen.

II. AUSRICHTUNG Wir erkennen unseren Platz als Gruppe im Herzzentrum der Neuen Gruppe der Weltdienenden. Wir lassen mental eine lichterfüllte Energielinie sich erstrecken zur geistigen Hierarchie, dem planetarischen Herzzentrum; zum Christus, dem „Herzen der Liebe“ innerhalb der Hierarchie; in Richtung Shamballa, „wo der Wille Gottes bekannt ist“.

III. HÖHERE ZWISCHENPHASE Wir halten das Denken für einige Augenblicke auf die planetarische Rolle der Neuen Gruppe der Weltdienenden gerichtet, die zwischen der Hierarchie und der Menschheit vermittelt, auf hierarchische Impressionen reagiert und den Plan in die Existenz meditiert.

IV. MEDITATION Reflexion über den Saatgedanken:

Durch Beeindruckung und Ausdruck von bestimmten großen Ideen, müssen die Menschen überall zu einem Verstehen der fundamentalen Ideale geführt werden, die das neue Zeitalter bestimmen werden. Das ist die Hauptaufgabe der Neuen Gruppe der Weltdienenden.

V. EINSTRÖMEN Wir visualisieren das Einströmen des Willens zum Guten, wesentlicher Liebe, von Shamballa über den ganzen Planeten, durch das planetarische Herz, die Hierarchie, durch den Christus, durch die Neue Gruppe der Weltdienenden, durch alle Männer und

Frauen guten Willens überall in der Welt, und schließlich durch die Herzen und das Denken der ganzen Menschheitsfamilie.

VI. NIEDERE ZWISCHENPHASE Wir betrachten die vielen Entfaltungen der „Kraft des einen Lebens“ und die „Liebe der einen Seele“ in der Welt durch die Mitglieder der neuen Gruppe der Weltdienenden, erbauend die „Gedankenform der Lösung“ für die Weltprobleme.

VII. VERTEILUNG Während des Sprechens der Großen Invokation, (angepasste Version) visualisieren wir die Erleuchtung des menschlichen Bewusstseins mit Licht, Liebe und Kraft:

*Aus dem Quell des Lichts im Denken Gottes
Ströme Licht herab ins Menschendenken.
Es werde Licht auf Erden.*

*Aus dem Quell der Liebe im Herzen Gottes
Ströme Liebe aus in alle Menschenherzen
Möge Christus* wiederkommen auf Erden.*

*Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt
Lenke plan-beseelte Kraft die kleinen Menschenwillen –
Zu dem Zweck, dem die Meister wissend dienen.*

*Durch das Zentrum, das wir Menschheit nennen,
entfalte sich der Plan der Liebe und des Lichtes
Und siegle zu, die Tür zum Übel.*

*Mögen Licht und Liebe und Kraft den Plan auf Erden
wiederherstellen.*

OM OM OM

* Viele Religionen glauben an einen Weltlehrer, einen „Kommenden“, den sie unter Namen wie Lord Maitreya, Imam Mahdi, Kalki Avatar und Bodhisattva kennen. Diese Begriffe werden manchmal in Versionen der Großen Invokation für Menschen bestimmter Glaubensrichtungen verwendet.

Eine Vision für eine neue globale Kultur:

Die Suche nach Einheit zwischen Ost und West

Online Forum des Weltweiten Guten Willen

Samstag, 15. November 2025

Genf, London, New York



Hier registrieren: www.worldgoodwill.org/seminar_2025

Während in der gegenwärtigen Phase der Globalisierung in menschlichen Angelegenheiten oft die Sprache der Einheit verwendet wird, spiegelt sie weitgehend die vorherrschende Kultur der Trennung und des Materialismus wider, die die Spaltung unweigerlich verschärft. Eine neue globale Kultur erfordert eine tiefere Ebene des Denkens, die auf den alten universellen Werten des Ostens und des Westens aufbaut und uns zu einer ausgewogenen Beziehung zwischen Geist und Materie führen kann.

Wir können die Ursachen der heutigen Menschheitsprobleme nur angehen, wenn wir uns den Erzählungen, Mythen und Kosmologien des östlichen und westlichen Denkens zuwenden, die die Einheit und Ganzheit des Lebens beleuchten. Nur dann können wir unsere Gesellschaften wirklich so denken und planen, dass sie Vielfalt wertschätzen und dennoch auf einem tiefen Gefühl der Einheit beruhen. Genau diese Tiefe des Denkens und Fühlens fehlt der gegenwärtigen Ordnung.

Indem wir über die Suche nach Einheit zwischen Ost und West in so weitreichenden Bereichen wie Philosophie, Wirtschaft, Regierungsführung und Beziehungen zur Umwelt nachdenken, werden wir zur Vision dieser neuen, neu ausgerichteten globalen Kultur beitragen.

Nehmen Sie an drei Veranstaltungen teil, die aus drei planetarischen Zentren übertragen werden, an einem Tag voller Online-Diskussionen, Reflexionen und Meditationen:

Genf: 10:00 – 13:00 CET (9am – 12noon GMT)

London: 15:00 – 18:00 CET (2pm – 5pm GMT)

New York: 20:00 – 23:00 CET (2pm – 5pm EST)

Genfer Forum: 10:00 – 13:00 CET

Einführende Gedanken: Vincent Claessens, *Weltweiter Guter Wille*

Sowohl Ost als auch West haben sich in ihrem Denken spezialisiert. Beide verfügen daher über die Tugend ihrer eigenen Aufrichtigkeit und ihrer eigenen besonderen Durchdringung. Doch Spezialisierung hat nur dann ihren Wert, wenn sie zu einer endgültigen Integration führt. Ist die Zeit nicht reif, Ost und West in diesem tiefgreifendsten Bereich ihres Lebens zusammenzubringen, nämlich in ihrem philosophischen und psychologischen Denken? A. A. Bailey



Politik des Seins: Ein Weg zu einer „Zivilisation des Universellen“

Dr. Thomas Legrand
ist promovierter
Wirtschaftswissen-

schaftler und Autor des international anerkannten Buches „Politics of Being. Wisdom and Science for a New Development Paradigm“ (2022). Er leitet die vom UNDP ins Leben gerufene Conscious Food Systems Alliance und lebt in der Nähe von Plum Village, dem Kloster des Zen-Meisters Thich Nhat Hanh, im Südwesten Frankreichs.



Die Kultur der Synthese

Ursula Raab engagiert sich seit über 15 Jahren für die Entwicklung der Ziele der Gemeinschaft für Lebendige Ethik (CEL) und hat dort ihre

tiefe Berufung gefunden. Ihre Arbeitsgebiete sind Kunst und Astrosophie. Sie hat verschiedene Selbstlernkurse an der CEL und anderen Institutionen absolviert. Sie ist Ratsmitglied und Sekretärin des Lenkungsausschusses der CEL. Sie koordiniert und fokussiert die Schule für Astrosophie und arbeitet mit der Indien-Initiative der Gemeinschaft zusammen.



ERDBÜRGERSCHAFT – eine neue Quelle für die gemeinsame Schaffung einer planetarischen Kultur der Einheit in der Vielfalt

Prof. Alexander Schieffer und Dr. Rama Mani. Alexander ist integraler Philosoph, akademischer Aktivist, transformativer Pädagoge und Dichter. Er ist Mitbegründer von *Home for Humanity* und Mitinitiator der *One Home Journey 2024-2030 – 7 Years for 7 Generations*.

Rama ist transformative darstellende Künstlerin, Friedensstifterin und Gerechtigkeitsaktivistin. Sie ist Autorin von „Jenseits der Vergeltung: Gerechtigkeit im Schatten des Krieges“ und Mitherausgeberin von „Verantwortung zum Schutz: Kulturelle Perspektiven aus dem Globalen Süden“.

**Zum Registrieren und zur Teilnahme an der Online-Übertragung:
www.worldgoodwill.org/seminar_2025**



Reflexionen über Eine Vision für eine neue globale Kultur: *Die Suche nach Einheit zwischen Ost und West* Als Vorbereitung auf das Online-Seminar „Weltweiter Guter Wille“, Samstag, 15. November 2025 – Genf, London und New York

Es mangelt uns nicht an den dynamischen Kräften, die wir brauchen, um die Zukunft zu gestalten. Wir leben inmitten eines Meeres von Energie, das jedes Verständnis übersteigt. Aber diese Energie gehört uns letztendlich nicht durch Dominanz, sondern durch Invokation.

Thomas Berry

Kultur steht in esoterischer Verbindung zu denjenigen innerhalb eines jeden Zivilisationsbereichs, die gezielt, präzise und in vollem Wachbewusstsein durch eigene Anstrengungen in die inneren Bereiche der Gedankenaktivität vordringen, und die wir als kreative Welt bezeichnen. Dies sind die Bereiche, die für die äußere Zivilisation verantwortlich sind.

Alice A. Bailey

Die neue Weltordnung wird den Nationen keine einheitliche Regierungsform, keine synthetische Religion und kein System der Standardisierung aufzwingen. Die Souveränitätsrechte jeder Nation werden anerkannt, und ihr besonderer Charakter, ihre individuellen Tendenzen und rassischen Eigenschaften können sich uneingeschränkt entfalten. Nur in einem einzigen Bereich sollte versucht werden, Einheit herzustellen, und zwar im Bereich der Bildung.

Alice A. Bailey

Kultur ist eine gedankliche Aktivität und die Empfänglichkeit für Schönheit und menschliche Gefühle. Informationsfetzen haben damit nichts zu tun.

Alfred North Whitehead

... Die philosophische Ausbildung sollte transdisziplinär ausgerichtet sein. In einer Wissensökologie, die zunehmend in verschiedene wissenschaftliche Spezialisierungen, disziplinäre Silos und ideologische Ghettos fragmentiert ist, sollten Studierende der Philosophie dazu ermutigt werden, die Rolle des intellektuellen Eindringlings zu übernehmen, der vorzeitig festgelegte Grenzen überschreitet, um Wege für umfassendere Formen der Wissenschaft und Wissens-Schaffung zu ebnet. Ohne diese philosophische Kühnheit werden die Universitäten Schwierigkeiten haben, zur Vertiefung der Beziehung zwischen dem menschlichen Bewusstsein und dem Kosmos, der es hervorgebracht hat, beizutragen. Die Zukunft des Lebens auf der Erde hängt zumindest teilweise von der Wiederbelebung der Bildungsprozesse der Menschheit ab.

Matthew Segall

Sri Aurobindo [schreibt]: *„Wenn der Gedanke an die Oberfläche zurückkehrt, erlebt die Menschheit ihre Perioden des Lichts.“* Mit „Gedanke“ meint er einfach „tiefere Ziele“. Jenseits politischer Machtkämpfe, wirtschaftlicher Machenschaften, sozialer Bestrebungen und tatsächlicher Kriege – jenseits der materiellen Welt – spielen immer Ideen und Ideale eine Rolle. Dies sind die tiefsten Kräfte, die die Menschheit bewegen – sie manifestieren sich meist in unserer Religion, Kunst und unseren Träumen. Dies sind die geheimen Hebel der Materie. Die Welt ist ein langer Arm des zentralen Nervensystems, das ausschließlich aus Gedanken besteht.

Jash Dholani

Der Osten bringt dem Westen eine wahre und notwendige Botschaft: Suche nach dem *„Gesetz und der Wahrheit der Seele“* – finde *„eine innere Realität, die größer ist als das Materielle“*. Der Osten sagt dem Westen: Hüte dich vor *„übertriebener Intellektualität“*, einem isolierten *„mechanischen Genie“* und *„falschen Theorien über das „Absolute“*.

Auch der Westen bringt dem Osten eine wahre und notwendige Botschaft: *„Auch der Mensch ist Gott, und durch die Entwicklung seiner Menschlichkeit nähert er sich der Gottheit; auch das Leben ist göttlich, seine fortschreitende Ausdehnung ist der Selbsta Ausdruck des Brahman, und das Leben zu leugnen bedeutet, die Gottheit in uns zu mindern.“*

Jash Dholani

Autoritarismus spricht ganz einfach Menschen an, die Komplexität nicht tolerieren können: Dieser Instinkt hat an sich nichts „Linkes“ oder „Rechtes“. Er ist antipluralistisch. Er ist misstrauisch gegenüber Menschen mit anderen Ideen. Er ist allergisch gegen heftige Debatten. Ob diejenigen, die ihn haben, ihre Politik letztlich aus dem Marxismus oder dem Nationalismus ableiten, ist irrelevant. Es handelt sich um eine Denkweise, nicht um eine Reihe von Ideen.

Anne Applebaum

Eine planetarische Demokratie existiert noch nicht, aber unsere globale Zivilisation bereitet bereits einen Platz dafür vor: Es ist die Erde, auf der wir leben, verbunden mit dem Himmel über uns. Nur in diesem Umfeld können die Gegenseitigkeit und die Gemeinsamkeit der Menschheit neu geschaffen werden, mit Ehrfurcht und Dankbarkeit für das, was jeden von uns und uns alle zusammen übersteigt. Die Autorität einer weltdemokratischen Ordnung kann einfach auf nichts anderem aufgebaut werden als auf der wiederbelebten Autorität des Universums.

Vaclav Havel

Wenn wir das Bewusstsein historisch untersuchen, indem wir vielleicht das, was Menschen heute wahrnehmen und denken, mit dem vergleichen, was sie zur gleichen Zeit in der Vergangenheit wahrgenommen und gedacht haben, wenn wir langfristige Veränderungen im Bewusstsein untersuchen, dann untersuchen wir Veränderungen in der Welt selbst und nicht nur Veränderungen im menschlichen Gehirn. Wir untersuchen nicht eine sogenannte „innere“ Welt, die durch eine Haut oder einen Schädel von einer sogenannten „äußeren“ Welt getrennt ist; wir versuchen, die Welt selbst von ihrem inneren Aspekt her zu untersuchen.

Owen Barfield

... In diesem Jahrhundert finden zwei große Machtverschiebungen statt. Die eine ist eine Machtverschiebung von West nach Ost, also im Wesentlichen von Europa und dem Atlantik zum Pazifik und nach Asien... Die andere große Machtverschiebung würde ich eher als „vertikal“ denn als horizontal bezeichnen. Dabei handelt es sich um die Machtverschiebung von Regierungen zu nichtstaatlichen und transnationalen Akteuren. Diese wird durch Technologie und durch Veränderungen nicht in der wirtschaftlichen, sondern in der ökologischen Globalisierung vorangetrieben.

Joseph S. Nye Jr.

... Historisch gesehen steht außer Frage, dass die konfuzianische Tradition für die Chinesen eine sehr wichtige Identität darstellen kann. Tatsächlich gehen einige Leute sogar so weit zu sagen, dass es ohne den Konfuzianismus schwer vorstellbar ist, wie die chinesische Kultur, insbesondere die chinesische kulturelle Identität, aussehen würde. Das ist eine sehr wichtige Beobachtung. Aber betrachten wir die konfuzianische Tradition einmal als einen fließenden Strom: Sie begann im 6. Jahrhundert v. Chr. als kleiner Bach, entwickelte sich dann zu einer bedeutenden intellektuellen Tradition in China, verschwand dann für eine Weile in den Untergrund, während Buddhismus und Daoismus sich als mächtiger erwiesen, insbesondere als Vorbilder für einige der brilliantesten Köpfe Chinas. Im 11. Jahrhundert kam es zu einer Wiederbelebung des Konfuzianismus, die dazu beitrug, dass sich die konfuzianische Tradition über die Grenzen Chinas hinaus verbreitete. Nun, sehen Sie, Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Tradition an den Rand gedrängt. Ihr Überleben wurde fraglich, weil einige der besten Köpfe sie abschaffen wollten. Und jetzt kann sie wieder aufleben. Aber jetzt kann sie es sich nicht mehr leisten, chinesisch zu sein, sie kann es sich nicht einmal mehr leisten, ostasiatisch zu sein, sie muss global sein.

Tu Wei-ming

Die Frage ist, warum „China“ als spirituelle, fast abstrakte Einheit – als Ort mit physischen Grenzen, der auch als emotionale Realität kraftvoll und überzeugend existiert, sich jedoch oft einer eindeutigen Charakterisierung entzieht – sich als so erfolgreich erwiesen hat. Es hat sich langsam, aber überwältigend im Laufe der Geschichte herausgebildet. Verbunden mit kulturellen, historischen, ethnografischen, sozialen und mythischen Faktoren und trotz aller Energie, die so viele in den Wunsch oder die Erklärung investiert haben, es wegzuwischen, stellt es eine der erfolgreichsten symbolischen Realisierungen der modernen Welt dar.

Kerry Brown

Niemand würde auf die Idee kommen, die Naturgesetze als identisch mit oder auch nur ähnlich den moralischen Gesetzen zu betrachten, wenn er die physische Existenz auf die richtige Weise betrachtet. Sobald wir in die höheren Welten eintreten, ändert sich dies. Je geistiger die Welten sind, in die wir eintreten, desto mehr stimmen das moralische Gesetz und das, was man in diesen Welten als Naturgesetz bezeichnen könnte, überein.

Rudolf Steiner

In vielen östlichen Kulturen wird der Zusammenhalt der Gruppe hochgeschätzt. Dies führt oft dazu, dass Konflikte beschönigt oder umgeleitet werden. In westlichen Kulturen kann die Betonung des individuellen Ausdrucks dazu führen, dass Konflikte eskalieren – manchmal mehr als nötig. Doch beide Tendenzen können zu kurz greifen. Östliches Schweigen kann Ressentiments verbergen. Die westliche Direktheit kann Bindungen zerstören. Jede Kultur kann auf ihre Weise das unterbewerten, was die andere hochhält. Aber sie sind keine Gegensätze. Sie sind Spiegelbilder. Was die eine unterbewertet, überbewertet die andere.

Dies eröffnet eine tiefgreifende Chance: Wenn Kulturen die Schattenseiten der anderen erkennen, erhalten sie die Möglichkeit, gemeinsam zu wachsen – nicht durch Nachahmung, sondern durch gemeinsames Werden...

Die wahre Kluft besteht heute nicht zwischen Ost und West. Sie verläuft zwischen Oberfläche und Tiefe. Pseudo-Harmonie und Pseudo-Konflikt sind beide oberflächlich. Was wir brauchen – über Kulturen, Generationen und Technologien hinweg – ist eine tiefe Begegnung miteinander. Denn auf lange Sicht heilt nur Tiefe.

Jean-Luc Mommaerts

Während die Umweltbewegung eine gesellschaftliche Reaktion auf die Verschmutzung und Zerstörung unserer äußeren Natur (Umweltverschmutzung) war, kann die bewusstseinsbasierte Bewegung für das Gedeihen der Menschen und des Planeten, die wir derzeit entstehen sehen, als Reaktion auf die Verschmutzung und Zerstörung unserer inneren Natur („geistige Verschmutzung“), d. h. unserer tief empfundenen Beziehung zum Planeten, zu den Menschen und zu uns selbst, angesehen werden.

Otto Scharmer





**Rue du Stand 40
1204 Genf
Schweiz**

**Suite 54
3 Whitehall Court
London SW1A 2EF
UK**

**866 United Nations Plaza
Suite 482
New York, NY 10017
USA**

www.lucistrust.org

Lucis Trust steht auf der Liste des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen.